



LIECHTENSTEINER
am
Wochenende
Vaterland

MIT AMTL. PUBLIKATIONEN - VERBUND TAGBLATT/SCHWEIZ AM WOCHENENDE www.vaterland.li

#näher
dran
Diese Woche: Mauren-Schaa

EUROPÄISCHE
NACHHALTIGKEITS
WOCHE

30 Jahre UNO-Mitgliedschaft
Liechtenstein feierte gestern seinen
UN-Beitritt vor 30 Jahren. Bundesrat
Ignazio Cassis war zu Gast. 3

Hobby zum Beruf gemacht
Der 39-jährige Maurer Marius Matt
möchte als Profischlagzeuger mit der
Band Megawatt durchstarten. 15

Job
in Liechtenstein
finden!
Arbeiten in Liechtenstein
Liechtensteinjobs.li

Ein zusätzlicher
Coronafall gemeldet

Im Lauf des gestrigen Tages wurde ein zusätzlicher Fall gemeldet. Damit verzeichnet Liechtenstein bisher insgesamt 117 laborbestätigte Fälle von Personen, die in Liechtenstein wohnhaft sind. Die Ansteckung beim neu gemeldeten Fall fand wahrscheinlich im Bekanntenkreis statt. Bisher trat ein Todesfall im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. 110 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen. (ikr)

Für nachhaltige
Projekte ausgezeichnet

Im Rahmen der Next-Step Berufs- und Bildungstage wurden gestern erstmals die Gewinner des Wettbewerbs «Energie- und Klimawerkstatt Liechtenstein» gekürt. Der erste Platz ging an das Projekt «Klimakulinariktag». Insgesamt haben 26 Lernende in zwölf Kleingruppen daran teilgenommen. (red) 5

Sapperlot

Jetzt ging's aber doch ganz schön flott. Kaum haben wir den Spätsommer verabschiedet und uns auf die gemütlichen, bunten Herbsttage gefreut, brach gestern kurzzeitig der Winter über das Land herein. Obwohl es die Schneeflocken nicht bis ins Tal geschafft haben und der Schnee wohl auch im Berggebiet nicht allzu lange auf dem Asphalt verweilt, ist nun die Zeit gekommen, um dem Auto die Winterreifen zu verpassen. Vorsorge ist besser als Nachsicht, heisst es bekanntlich so schön. Ausserdem gibt's in 20 Ländern Europas Winterreifenregeln. Sie gelten etwa in Österreich, Tschechien und Südtirol – jedoch erst ab November. Doch auch an mehreren Schweizer Pässen wurde gestern für Fahrzeuge ein Schneeketten-Obligatorium erlassen. Wer also trotz Corona mit dem Auto auf Reisen möchte, sollte sich daran halten. Sonst wird es nämlich teuer. Und die eigene Sicherheit wie auch jene der Mitmenschen sollte ja sowieso an erster Stelle stehen. *Julia Kaufmann*



Die aufwendigen Arbeiten zur Bergung des verunfallten Linienbusses benötigten einiges an Zeit. Vor allem deshalb, weil ein Spezialfahrzeug aus Flums hinzugezogen werden musste. Der Sachschaden des Busses kann noch nicht beziffert werden. Bild: BRK News

Busunfall: Fünf Personen verletzt

Rutschige Fahrbahn: Gestern landete in Malbun ein Linienbus im Graben. Der Unfall soll analysiert werden.

Manuela Schädler

Es geschah gestern um 14.15 Uhr, als ein Linienbus von Malbun Richtung Tal fuhr. Zu dieser Zeit schneite es stark in Malbun und es herrschten winterliche Verhältnisse auf der Fahrbahn. Wie die Landespolizei mitteilt, kam der Linienbus aus diesem Grund unterhalb der Überführung in der stark abfallenden Linkskurve ins Rutschen. Der Bus geriet über den Strassenrand, kippte um und landete in einem angrenzenden Bachbett. Alle fünf Insassen wurden verletzt. Der Unfall löste einen Grosseinsatz aus: Vier Patrouillen der Landespolizei, insgesamt drei Rettungsfahrzeuge des Liechtensteinischen Roten Kreuzes und des Rettungsdienstes St. Gallen, die Feuerwehr Triesenberg und der Winterdienst des Amtes für Bau und Infrastruktur standen im Einsatz. Für die Fahrzeugbergung mussten weitere Einsatzkräfte beigezogen werden. Die Bergung des Busses dauerte bis circa 22:30 Uhr. Die Malbunstrasse war für längere Zeit gesperrt.

Drei Personen mussten ins Spital gebracht werden

Die fünf Insassen konnten innerhalb kurzer Zeit geborgen werden. Nach bisherigen Erkenntnissen der Landespolizei wurden drei Personen mittel- bis schwer verletzt. Sie wurden vor Ort medizinisch erstversorgt und ins Spital

gebracht. Zwei weitere Personen verletzten sich leicht und konnten vorübergehend im Jufa-Hotel untergebracht werden. Um den Bus aus dem Graben zu heben, musste ein spezielles Bergungsfahrzeug angefordert werden. Da dieses jedoch seine Zeit benötigte, bis es an der Unfallstelle war, konnten die Bergungsarbeiten erst gegen den Abend starten. Am Linienbus entstand erheblicher Sachschaden, gestern konnte er allerdings noch nicht beziffert werden. Die genaue Unfallursache wird von der Landespolizei untersucht.

Liemobil bedauert den Unfall

Die Betreiberin des Linienbusses, die Liemobil, zeigt sich betroffen über den Unfall. «Wir hoffen, dass die Verletzungen der Insassen nicht schlimm sind und alle schnell wieder gesund werden», sagt Jürgen Frick, Geschäftsführer der Liemobil. Dem Buschauffeur ginge es so weit gut, auch wenn er hospitalisiert wurde. Der Unfall werde von der Liemobil analysiert, um die Konsequenzen ziehen zu können. Frick hält aber fest, dass der Bus keine Sommerreifen montiert hatte, so wie es in den sozialen Medien vorgeworfen wurde.

Dass die Strassenverhältnisse sehr schwierig waren, kann eine Autofahrerin bestätigen. Sie fuhr, kurz bevor sich der Busunfall ereignete, mit ihrem

Fahrzeug ebenfalls von Malbun Richtung Tal. «Ich legte den ersten Gang ein und schon ging das Auto ab wie ein Schlitten», erzählt sie. Erst bei der Schneefahrt habe sie es geschafft, das Auto zum Stillstand zu bringen. Der Pflug sei zwar regelmässig gefahren, aber die anhaltenden Schneefälle hätten die Strasse immer wieder weiss gemacht. «Die Fahrbahn war glatt und schmierig», beschreibt sie die Strassenverhältnisse.

Wintereinbruch ist nur ein kurzer «Schreckschuss»

Der Temperatursturz und der Wintereinbruch in den Bergen brachte Malbun bis gestern Nachmittag rund 15 Zentimeter der Schneefahrt. Aussergewöhnlich ist der Schnee in höheren Lagen im September nicht. Ungewöhnlich ist aber die Tatsache, dass es in den vergangenen drei Wochen sehr warm war. Laut dem Meteorologen Joachim Schug drei bis fünf Grad über dem langjährigen Mittel. «Dann fällt es schon auf, wenn es plötzlich noch knapp über zehn Grad hat», sagt Schug. Grund für den Temperatursturz ist eine Kaltfront aus Grönland, die Polarluft mit sich bringt. Diese Wetterlage wird auch heute und morgen das Thermometer im Tal kaum über zehn Grad ansteigen lassen. «Das ist schon aussergewöhnlich kalt für September», hält der Meteorologe fest. So könne es auch sein, dass heute und

morgen in der Früh die Schneefallgrenze kurz bis auf 1000 Meter sinkt.

Doch die ersten Schneefälle in den Bergen bedeuten noch nicht, dass der Winter Einzug hält. «Das ist nur ein kleiner Schreckschuss», versichert Schug. Bereits am Sonntag würden wieder die ersten Sonnenstrahlen sichtbar werden. Montag und Dienstag ist es zwar noch durchgezogen, aber die Schneefallgrenze steigt dann bereits wieder auf 2000 Meter. Am Mittwoch ist dann wieder schönes und warmes Wetter angesagt. Auch der Altweibersommer soll noch Einzug halten. Wie der Meteorologe sagt, geben die Wettermodelle erste Hinweise darauf, dass es Mitte Oktober schöne und warme Tage geben kann. 5

EUROPÄISCHE
NACHHALTIGKEITS
WOCHE
20.-26. SEPTEMBER